Bezugs-Preis: (Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 3—7 Bogen und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. —. Gratis monatl. Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücher-Markt". Mäßige Gratisprobe per Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pf. bei einmaliger Einrückung; ohne in den Krefelder Stadtbezirken"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 444. · (Abend-Ausgabe.) Krefeld, Samstag, den 11. August 1900 (Hermann). 52. Jahrgang.

Ermäßigung des Bezugspreises!

Seit dem 1. Juli ist die
„Niederrheinische Volkszeitung"
in Krefeld statt für Mk. 3,50 — für **Mk. 2,10 vierteljährlich,**
70 Pfg. monatlich,
auswärts durch die Post und die **Boten** statt für Mk. 4,— für **Mk. 2,25** zu beziehen.
Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probesendung** kostenlos. Bestellungen werden vor der Post, von unseren Agenten, von den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 41, entgegengenommen.

Verlag der „Niederrh. Volksztg."

Die heutige Sonntags-Nummer umfaßt mit der Abend-Ausgabe von heute 18 Seiten.

Die Stellungnahme der Mächte

zur Uebernahme des Oberbefehls in China durch den Grafen Waldersee beansprucht gegenwärtig naturgemäß das hervorragendste politische Interesse. Bis jetzt ist Graf Waldersee nach der von uns wiedergegebenen Meldung der „Nat.-Ztg." nur zum Oberbefehlshaber der für China bestimmten Truppen des Dreibundes und Rußlands ernannt worden. Gleich dem Kaiser von Rußland haben auch der Kaiser von Oesterreich und der König von Italien ihn zu der Ernennung telegraphisch beglückwünscht. Man erwartet, daß auch Frankreich und England ihn als Oberbefehlshaber ihrer Truppen annehmen werden, aber geschehen ist das bis jetzt nicht. Den Franzosen fällt es sicher nicht leicht, sich darin zu finden; wird in der Oppositionspresse doch betont, daß nach dem französischen Gesetze vom 18. Febr. 1844 kein fremder Offizier französische Truppen kommandiren dürfe; Frankreich könne dem deutschen Feldmarschall nur zugestehen, dem etwaigen Kriegsrathe der Kontingentsführer zu präsidiren. Die offiziösen Blätter, so wird aus Paris berichtet, bezeichnen Graf Waldersee bis jetzt nur als Oberbefehlshaber der deutschen Truppen. Wenn nun auch schließlich Frankreich zustimmt, so kann man sich doch schon einigermaßen vorstellen, daß die französischen Truppen und ihre Führer dem Grafen Waldersee nicht allzu eifrig und willig gehorchen werden. England wird seine Zustimmung wohl schon deshalb geben, weil Rußland den Oberbefehl nicht erhielt und weil man sich über einen Mißerfolg eines deutschen Führers mehr als über den irgend eines anderen freuen würde.

In der deutschen Presse ist die Uebertragung des Oberbefehls an einen deutschen Offizier im allgemeinen mit Zurückhaltung, meist mit sehr gemischten Gefühlen, stellenweise mit sichtlichem Verdruß aufgenommen worden. Man freut sich ja über die Ehre, die Deutschland zufällt, erkennt auch in dem Grafen Waldersee durchaus den geeigneten Mann, aber man vergegenwärtigt sich zugleich die Schwierigkeiten der Führung so verschiedenartiger Truppen verschiedener Mächte, deren Einigkeit recht fragwürdig ist und von denen die eine oder die andere Deutschland und dem deutschen Befehlshaber einen Mißerfolg heimlich gönnen mag, die jedenfalls alle den Grafen Waldersee für einen Mißerfolg verantwortlich machen würden, während sie das Verdienst des Erfolges vor allem für ihre Truppen beanspruchen würden. Zu einer Hurrahstimmung ist da wahrlich kein Anlaß.

Und welches ist die Aufgabe des Oberbefehlshabers? Einstweilen heißt es: Befreiung der Europäer in Peking und völlige Niederwerfung der chinesischen Streitmacht. Aber wer bürgt dafür, daß man ihm gestatten wird, das Programm so durchzuführen, wie er es für nöthig hält, daß nicht diese oder jene Macht, wenn etwas erreicht ist, wenn etwa die Fremden von der chinesischen Regierung wohlbehalten den verbündeten Truppen entgegengesandt und übergeben werden, nicht weiter mitthun wird und Schonung Chinas oder der chinesischen Dynastie verlangt? Es ist sogar sehr wahrscheinlich nach der ganzen Tonart, mit der bei uns die chinesische Angelegenheit bisher behandelt worden ist, daß Deutschland eine „Schneidigkeit" entwickeln wird, die andern Mächten nicht behagt. Alle Bedenken, die man aufwerfen kann, vermögen freilich nicht die Nothwendigkeit zu beseitigen, daß die fremden Truppen unter einen einheitlichen Oberbefehl gestellt werden müssen, und wenn er Deutschland angeboten wurde, so konnte es sich ihm nicht entziehen, aber zu großer Freude liegt kein Grund vor.

Ganz besonders wichtig ist die Frage, ob denn nun die Uebertragung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee nicht eine starke Vermehrung des deutschen Kontingents zur Folge haben werde. Es wird in der Presse ausgeführt, dazu liege gar kein Anlaß vor. Die Uebernahme des Oberbefehls verpflichte zu nichts weiter und Deutschland sei deshalb, weil zufällig sein Gesandter ermordet wurde, die andern aber nicht, keineswegs nun mehr betheiligt an den Dingen in China als etwa Rußland, Japan und England. Das ist auch unsere Ansicht. Gleichwohl fürchten wir das Kommende. Es wird, anscheinend offiziös, bestritten, daß die Entsendung weiterer 15—20,000 Mann beabsichtigt sei. Aber 5000 Mann werden schon zugegeben. Für diese Anzahl sollen freiwillige Meldungen noch reichlich vorliegen, haben sich doch aus dem Reservistenstande allein angeblich 130,000 Mann gemeldet. In etwa vier Wochen soll der neue Transport abgehen. Schließlich wird vorsichtig hinzugefügt, „augenblicklich" werde nicht annähernd an die Sendung von 15—20,000 Mann gedacht, aber niemand könne voraussehen, welche Wendung die Dinge in China schließlich noch nehmen würden. Also das dicke Ende kommt vielleicht bald nach.

Ein Blatt deutet an, es könnten nächstens alle Nachrichten darüber verheimlicht werden, damit die Chinesen nichts erführen. Vielleicht möchte man auch vor dem deutschen Volk das Geheimniß wahren, damit es nicht mehr und mehr Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Art und Weise aufwerfe, wie man im fernen Osten thatsächlich Krieg führt, ohne dieses Wort zu gebrauchen, und Millionen dafür ausgibt, ohne daß sie vorher bewilligt sind.

Amtliches.

Ernannt: Erster Staatsanwalt Lauz in Düsseldorf zum Ober-Staatsanwalt in Marienwerder, Gerichts-Assessor Zillessen in Geilenkirchen zum Amtsrichter in M.Gladbach, Gerichts-Assessor Kreyer in Hermeskeil zum Amtsrichter in Gerresheim und Gerichts-Assessor Graeff in Rheinberg zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, mit Anweisung seines Amtssitzes in Simmern.

Versetzt: Erster Staatsanwalt Eckertz in Bochum an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Düsseldorf.

Verliehen: Dem Hypothekenbewahrer z. D. Heusmann in M.Gladbach den Charakter als Justizrath.

Deutschland.

Berlin, 10. Aug. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz unter dem Vorsitz des Justizministers Schönstedt zu der angekündigten Sitzung zusammen. — Während des kurzen Erholungsaufenthalts, den der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Graf Bülow, in Nordernay verbringt, werden die Geschäfte, soweit sich Graf Bülow deren Leitung nicht vorbehalten hat, wie auch der mündliche Verkehr mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps von dem königlichen Gesandten, Wirkl. Geh. Rath v. Derenthall wahrgenommen. — Der Kaiser hat, wie in Bestätigung früherer Meldungen berichtet wird, die Geneigtheit ausgesprochen, vor der Enthüllung des Kaiserdenkmals in Hildesheim, welche am 15. Oktober stattfindet, Bohwinkel zur Besichtigung der Schwebebahn, Barmen zur Einweihung der Ruhmeshalle und Elberfeld zur Einweihung des Rathhauses zu besuchen. Wie seitens des Hofmarschallamtes mitgetheilt wird, dürfte auf einen längeren Aufenthalt in Barmen jedoch nicht zu rechnen sein.

* **Eine lutherische Exkommunikation.** Das Presbyterium der evangelisch-lutherischen Gemeinde (Landeskirche) in Witten (Ruhr) hat kürzlich einen in Mischehe lebenden Protestanten durch folgende interessante Bannbulle exkommunizirt:

„An den Herrn R. R., Witten!

Da Sie trotz Verwarnung sich in der römischen Kirche haben trauen lassen und das Versprechen römischer Kinder-Erziehung gegeben haben, so werden Sie hierdurch so lange vom Wahlrecht, von der Uebernahme von Pathenstellen und von der Theilnahme am hl. Abendmahle ausgeschlossen, bis Sie Ihr eines evangelischen Christen unwürdiges Verhalten bereut und, so weit es in Ihren Kräften steht, wieder gut gemacht haben.

(L. S.) Das Presbyterium der ev.-luth. Gemeinde.
(Folgen 16 (!) Unterschriften.)"

Man sieht, die Zeiten sind vorüber, wo nur der böse Papst den Bannfluch schleudern konnte; das Wittener Presbyterium hat's auch gelernt und, wie man hört, soll es sogar sehr fleißig im Exkommunizirten sein. Dieser Fleiß verdient um so mehr Bewunderung, als vor vier Jahren innerhalb weniger Monate ca. 7—8000 Personen dem Presbyterium freiwillig Adieu gesagt und sich eine eigene altlutherische Gemeinde gegründet haben, weil die Herren Prediger sich selbst im Glauben uneins waren und sich gegenseitig verketzerten.

* **Zu der Notirung der Schlachtviehpreise,** wie sie durch eine Verfügung des landwirthschaftlichen Ministers angeordnet worden ist, theilt die „Deutsche Tagesztg." mit, daß sämmtliche Landwirthschaftskammer-Vorsitzende seinerzeit gegen den Inhalt der jetzt publizirten Verfügung einstimmig Stellung genommen haben, so daß in demselben thatsächlich ein Widerspruch mit den Wünschen des Landwirthschaftsraths und der Landwirthschaftskammern in Erscheinung tritt. Der deutsche Landwirthschaftsrath habe Anfangs März dieses Jahres in seiner Plenarversammlung auf Grund eines Antrags der Abgg. Ring-Düppel und v. Wendel-Steinfels einstimmig beschlossen, an den maßgebenden Stellen des Reiches bezw. der Einzelregierungen mit Nachdruck dahin zu wirken, daß der Handel und die Notirungen nach Lebendgewicht endlich allgemein durchgeführt werden, daß der Schlußscheinzwang zur Einführung gelangt, ohne den richtige Notirungen niemals zu erreichen seien, daß Marktordnungen für jede Waare geschaffen werden, die möglichst einheitliche Normen für die amtlichen Preisnotirungen vorschreiben.

* **Mainz,** 10. Aug. Die Stadt hat für den Einzug des Kaisers nach der Parade auf dem Großen Sand ein prächtiges Festgewand angelegt. In den Straßen, die der Kaiser passiren wird, sind hochragende, durch Tannengewinde miteinander verbundene Flaggenmasten errichtet, von denen Fahnen in den deutschen und hessischen Farben wehen. Die Große Bleiche ist in eine Triumphstraße verwandelt; hier tragen alle Häuser ohne Ausnahme reichen Schmuck an Laubgewinde und frischem Grün. Der Alliancеplatz, wo der Kaiser die Stadt betritt, ist in einen Blumengarten umgewandelt, der in der wirkung vollen Pracht der verschiedenen kostbaren Gewächse ein harmonisches Bild gewährt. Der Vorhof des großherzoglichen Schlosses, in dem der Kaiser nach seinem Einzuge das Frühstück einnimmt, ist durch Blattpflanzen und Blumen reich geschmückt. Auch die Schiffe auf dem Rhein haben geflaggt, überall in den Straßen herrscht festliches Treiben, der Fremdenandrang ist bedeutend. — Der Großherzog ist heute Abend hier eingetroffen und im Schloß abgestiegen.

* **München,** 10. Aug. Der neue Flaggen-Erlaß des baierischen Zivilstaatsministeriums, welchen seiner Zeit der Minister v. Crailsheim in der Abgeordnetenkammer ankündigte, ist nunmehr erschienen. Derselbe bestimmt, daß sämmtliche Zivilstaatsgebäude ohne besondere Anordnung an Geburtsfesten oder Namensfesten des Königs und des Prinzregenten, wie auch am Geburtsfeste des deutschen Kaisers zu beflaggen seien. Bei Reisen des Königs, der

---

6)

„Das arme Herrle".

Von Ansgar Albing.

Wie erstaunten sie, als es plötzlich ganz deutlich von Josephs Lippen erklang: „Buno, Buno."

Der Hausmeister ließ den Korkenzieher fallen und der junge Mann schrie mit hochrothem Kopfe seinem Schützling zu: „Bruno!"

„Buno" sagte das Herrle abermals, und Merten und der Försterssohn riefen zusammen:

„Er spricht! er spricht!"

Jetzt versuchte auch Merten: „Joseph: sag' Bruno, Bruno!"

„Buno, Buno", hieß es wieder.

So ging es noch ein paar Male, bis das Herrle nichts mehr sagte und gierig nach einem der Kuchen griff, die Merten mitgebracht hatte.

Der Hausmeister war außer sich vor Freude und erklärte: „Ich muß sogleich die Frau Baronin rufen."

Bruno hielt ihn zurück: „Thun Sie es nicht. Noch nicht, Herr Merten. Es könnte eine Enttäuschung für die Mutter sein: Sehen Sie, er will jetzt nicht mehr antworten."

„Du hast recht. Josephle, sag': Bruno, Bruno!"

Der Knabe aß weiter und ließ sich gar nicht stören.

„Sag' Buno, Josephle; Buno!"

Es half nichts.

„Lassen Sie ihn jetzt nur, Herr Merten. Verrathen Sie Niemanden etwas. Ich werde jetzt jeden Tag kommen. O mein Gott, wenn es keine Täuschung wäre! Hören Sie, sagen Sie der Frau Baronin nichts."

„Nein es ist wohl klüger vorläufig. Ja Bruno, komm' nur recht oft . . . das Herrle hat Dich doch lieb. Findest Du nicht, daß seine Augen ganz anders aussehen?"

„Mir kam es auch so vor, gleich als ich kam."

Leise flüsterte Merten Bruno ins Ohr: „Er ist aber doch recht häßlich, recht garstig, wie er da sitzt und ißt."

Statt aller Antwort küßte Bruno das arme Herrle. Man schaute noch eine Weile zu, wie der Knabe mit auffallendem Appetit aß und trank. Aber „Bruno" sagen wollte er nicht mehr. Er wurde wieder müde und sie ließen ihn in seinem Lehnstuhl einschlafen, als es anfing zu dämmern.

4. Kapitel.
Ein neuer Freund.

Es dauerte keine drei Tage, da war der Baron wieder von Schloß Fernau abgereist. Die Dienstboten schüttelten die Köpfe; die Bekannten warteten vergebens auf die sonst zu dieser Zeit an sie ergangenen Jagdeinladungen; Baronin Francesca zeigte sich Niemanden. Nur ihre Zofe und Joseph sahen sie und bei letzterem war gewöhnlich auch Bruno zu finden.

Nach etwa einer Woche kam ein versiegelter Brief, den Merten hinaufbrachte. Nachher erzählte er dem Koch: „Das war ein Schreiben von dem Priester, dem Vetter der Baronin. Ich kenne das Wappen."

„Hm", sagte Herr Spuhner, „ich habe eine Ahnung, als ob wir nächstens irgend etwas erleben."

Die Erfüllung dieser Ahnung sollte sich aber noch eine Weile verzögern. Mit den Ahnungen im Menschenleben ist es manchmal wie mit der Sommerschwüle vor dem Gewitter. Am Morgen schon fühlen wir es in den Gliedern, obschon der Himmel noch klar ist. Am Nachmittag drohen die stahlgrauen, schweren Wolkenbatterien am Firmamente. Wir sagen: Jetzt kommt das Wetter! Aber noch einmal treibt es das schwankende unsichere Spiel des Windes auseinander. Wir begeben uns zur Ruhe. In der Nacht weckt uns plötzlich ein greller Blitz aus dem Schlafe. Ehe wir recht zur Besinnung kommen, vernehmen wir das Krachen des nahen Donnerschlages, das Wetter ist zurückgekommen und entladet sich gerade über unserer Wohnstätte.

Der Freiherr war nicht nach Berlin zurückgekehrt, sondern weilte in Baden-Baden. Auch von ihm kam ein Brief an Francesca, den sie mehrere Tage lang nicht beantwortete. Sie litt eine Woche an quälender Migräne und vermochte weder zu schreiben noch zu lesen. Doktor Schaffmut war dagewesen und hatte ihr angerathen, auf ein paar Wochen ins Hochgebirge zu reisen. Die Baronin erwog den Plan: sie bedurfte einer Luftveränderung und noch mehr der Abspannung. Endlich gab sie Befehl, ihre Koffer herzurichten. Sie schrieb nach längerem Ueberlegen an ihren Gatten:

„Lieber Max!"

Es war mir in den letzten Tagen nicht möglich, Deinen Brief zu beantworten, denn meine Nerven bedurften so sehr der Ruhe! Dr. Schaffmut wünscht durchaus eine Luftveränderung. So habe ich mich denn entschlossen, übermorgen nach Sant Moritz im Engadin abzureisen. Es ist freilich schon etwas spät für einen Aufenthalt im Hochgebirge, doch sollen gerade die Tage im September besonders schön und klar sein. Daß ich nicht in die Haute-Saison hineingerathe, ist mir auch sehr lieb. Ich habe mir heute eine Wohnung im Hotel Kulm bestellt. Mein Kind ist natürlich bei mir, und Bertha soll uns begleiten. Sehe ich, daß die Luft Joseph und mir gut thut, so bleibe ich im Engadin. Sant Moritz ist ja auch Winterkurort. Bekommt uns das Klima nicht, so werde ich vielleicht nach Italien gehen. Meine längere Abwesenheit erleichtert Dir zugleich die Antwort, welche Du dem Staatssekretär geben kannst. Nimm den Dir angebotenen Posten ruhig an und sage, daß Deine Gattin ihrer Gesundheit halber noch nicht an Deiner Seite weilen könne. Das entspricht durchaus der Wahrheit. Was die Zukunft angeht, lieber Max, so habe ich das feste Vertrauen, daß der liebe Gott alles zum besten lenken wird. Weil ich das glaube, vergesse ich auch die Worte, welche zwischen uns am Vorabende Deiner Abreise fielen. Aus demselben Grunde antworte ich Dir auf die in Deinem letzten Briefe gestellte Frage nur folgendes:

Du weißt, daß ich als Katholikin nie daran denken kann, auf die von Dir vorgeschlagene Lösung einzugehen. Eine Scheidung liegt vollständig außer der Möglichkeit, selbst wenn ich sie wollte, was keineswegs der Fall ist. Eine Trennung hingegen ist ja thatsächlich — leider! muß ich hinzufügen — zwischen uns seit Jahren eingetreten. Wir sollten alles thun, um dieselbe nicht von Jahr zu Jahr unversöhnlicher und schmerzlicher werden zu lassen. Mein Herz will und kann sie nicht als nothwendig anerkennen, wenn ich auch fürchten muß, daß Du zu Zeiten frei zu sein wünschest. Verlange von mir nicht die Zustimmung zu dem, wogegen sich mein Herz empört und was mir die Pflicht des Gewissens verbietet. Ich bin ganz gewiß, daß Gott mir wieder den Mann schenken wird, dem ich mich vor Jahren in aufrichtiger Liebe geschenkt habe, und dem ich allzeit sein werde

die getreue Gattin
Francesca La Valletta v. Fernau."

Sr.-Hochwohlgeboren
Herrn Vortragenden Rath Max Freiherrn
Ferner von Fernau,
Hotel Stephanie,
Baden-Baden.

Der Brief ging ab und blieb die nächsten zwei Tage ohne Antwort. Die Baronin reiste ab, mit Joseph, ihrer Zofe und . . . Bruno, der sich auf ihre dringenden Bitten entschlossen hatte, bei dem armen Herrle zu bleiben. Der Oberförster war es zufrieden, daß sein Sohn auf diese Weise die Welt zu sehen bekam. Die Mutter schüttelte anfangs bedenklich den Kopf und Marianne, das kleine Schwesterchen Brunos, weinte beim Abschied. Aber Bruno erklärte lachend: „Es geht ja nicht nach Australien. Ich werde fleißig schreiben und dem Mariannerle etwas Schönes mitbringen."

Eine merkwürdige Reisegesellschaft war es freilich. Auf der Fahrt nach Basel hatten die vier ein Coupee erster Klasse allein. Während die Baronin in der einen und die Zofe in der andern Ecke zu ruhen suchte, spielte der liebenswürdige Försterssohn mit Joseph. Der Knabe war in den letzten Tagen viel stiller als sonst. Die Mutter bemerkte wohl eine Veränderung in seinen Zügen und beobachtete ihr Kind mit heimlicher Furcht und Hoffnung. Daß es damals versucht hatte, Brunos Namen auszusprechen, wußte sie nicht. Joseph hatte übrigens seitdem beständig geschwiegen. Allabendlich beugte sich Francesca über ihn und betete und rief den Namen dessen an, von dem sie nicht einmal wußte, ob ihr unglücklicher Liebling ihn kenne. Seit Jahren gab sie Joseph auch jeden Morgen und Abend ein Kruzifix in die Hand. Nur selten aber wollte es der Knabe küssen und es schien ihm nicht mehr zu gelten als sein Spielzeug, das man ihm von Zeit zu Zeit auf den Schooß legte.

Die Baronin war begreiflicher Weise froh, daß Bruno sich zur Mitreise entschlossen hatte. Joseph gewöhnte sich mehr und mehr an ihn und schaute ihm unverwandt nach, wenn er sich einmal entfernte. Kam der junge Mann zurück, so war es fast, als ob man die Freude auf dem häßlichen Antlitze des armen Herrle lese. Stunden lang konnten die Beiden Hand in Hand dasitzen, und es mußte Jeden verwandern, wie der schmucke und lebenslustige Jüngling es die ganze Zeit bei dem Knaben aushielt. Bertha begriff es am wenigsten, aber es kam ihr gelegen, denn schon hatte sie „die Last mit dem Krüppel" gefürchtet. Wie die Sachen standen, übernahm Bruno den Knaben ganz allein, und sie hatte nur für die Toilette und Bequemlichkeit der Baronin zu sorgen, die übrigens äußerst geringe Ansprüche machte.

Zu Luzern im Schweizerhof protestirte Joseph in nicht mißzuverstehender Weise gegen eine Trennung von Bruno. Er ward erst wieder ruhig, als dieser Vorbereitungen traf, im selben Zimmer mit ihm zu schlafen. Darum beschloß man auch ein für alle Mal, daß die zwei auf der Reise zusammenwohnen sollten. Einen ganzen Sonntag blieb

Prinzregenten, des deutschen Kaisers, von bairischen Prinzen oder Prinzessinnen, sowie von Souveränen deutscher Bundesstaaten oder bei sonstigen Anlässen erfolgt die Beflaggung auf besondere Anordnung, welche die Regierungspräsidenten bezw. für München das Staatsministerium des Innern erlassen. Die Beflaggung der Zivilstaatsgebäude erfolgt in den bairischen Landesfarben, am Geburtsfeste, sowie bei Reisen des Deutschen Kaisers in bairischen und deutschen Farben.

z **Karlsruhe**, 10. Aug. Nur das Uebermaß des Kirchenhasses erklärt die zynische Schmähsucht gegen das Klosterwesen in der nationalliberalen Presse. Die „Bad. Landesztg." leuchtet darin soeben wieder mit ihrem Beispiel voran. In der heute dem schmählichen Verfall preisgegebenen Klosterruine Frauenalb soll ein „Kloster-Nachtfest" mit allen bei solchen Gelegenheiten üblichen Ausstattungsmitteln abgehalten werden, und zwar zu Gunsten des Badischen Frauenvereins. Die „Bad. Landesztg." macht dafür Reklame u. a. mit folgendem Hinweis: Der idyllische Erdenwinkel sei häufig Zeuge gewesen „genußfroher Lebenslust", welche den weiblichen Insassen des Konvents vom Orden St. Benedikti mehr wie einmal sogar „den guten Ruf verdorben", und welche mit derselben Liebe, mit demselben heißen, lebenstrotzen Blute, mit derselben Begehrlichkeit und Genußfreude ausgestattet gewesen seien, wie die heutigen Menschen, die keine Sternbinde, keinen Bußgürtel und Rosenkranz tragen; die Aebtissinnen dieser „Adelsrepublik" hätten mit ihren Klosterjungfrauen — hinter „Jungfrauen" sei aber ein Ausrufungszeichen zu machen — in „fröhlicher Frommigkeit" gelebt und das Dasein auf dieser schönen Erde „in Wonne genießend" sich zum ewigen Leben vorbereitet und sich in gottgefälligen Werken geübt, indem sie verirrte Ritterlein ꝛc. aufnahmen u. s. w. Daß diese infame Verdächtigung nicht bloß auf die Ordensjungfrauen in Frauenalb gemünzt ist, ergibt sich schon daraus, daß sie auch nicht in entfernten Zusammenhang mit dem „Kloster-Nachtfest" gebracht werden kann. Selbst wenn in diesem oder jenem Kloster einmal unwürdige Mitglieder gewesen wären — beispielsweise gehört zu Katharina Bora, nachmals Luthers Frau, zu den so gezeichneten „genußfrohen" Jungfrauen, — so ist der Zeitpunkt wohl am ungünstigsten gewählt, ganze Ordensgenossenschaften heralzuwürdigen und die Klosterregel zum Gegenstand lasciver Verhöhnung zu machen. Für das Erträgnis des Festes wird natürlich auch auf die Beiträge von Katholiken gerechnet; ohne die Antheilnahme der Katholiken wäre der badische Frauenverein, der bekanntlich unter dem thätigen Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin steht, überhaupt nicht existenzfähig. Zur Anerkennung dafür werden dann behufs Empfehlung eines Wohlthätigkeitsaktes die Einrichtungen der Kirche in den Koth gezogen. Und wie triest die liberale Presse dann wider von Toleranz-Phrasen! Natürlich soll zwischen den Zeilen von den so geschilderten Klöstern der Vergangenheit die entsprechende Nutzanwendung auf die Klöster der Gegenwart und Zukunft gelesen werden. Das müssen sich die Katholiken Badens bieten lassen!

22. Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.

Nachdruck verboten. F **Erfurt**, 10. Aug.

Zu der heutigen letzten Sitzung beschäftigte sich der Verbandstag mit der Frage: „Welche Erfahrungen sind bisher mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Miethsstreitigkeiten gemacht worden?" Nachdem Rechtsanwalt Dr. Baumert (Spandau), Rechtsanwalt Dr. Hetterodorf (München) und Rechtsanwalt Dr. Maecker (Berlin) über diesbezügliche gerichtliche Entscheidungen berichtet hatten, befürwortete Baumeister Hartwig (Dresden) die Annahme folgenden Antrages: „Die Verbandsvereine sollen verpflichtet sein, dem Verbandsdirektor vierteljährlich darüber Bericht zugehen zu lassen: a) welche Erfahrungen bei ihnen mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch in Miethsstreitigkeiten gemacht worden sind und b) was im Uebrigen an besonders bemerkenswerthen Rechtssprüchen wahrgenommen ist." Nach kurzer Besprechung gelangte dieser Antrag zur Annahme. — Es folgten alsdann Berichte der Landes- und Provinzial-Verbände über die von denselben in den letzten Jahren entwickelte Thätigkeit und die damit erzielten Ergebnisse.

Baumeister Hartwig-Dresden bemerkte: Er fühle sich veranlaßt, mitzutheilen, daß in der Begründungsschrift des sächsischen neuen Baugesetzes folgender Satz der königlich sächsischen Staatsregierung enthalten sei: „Es erscheint nicht angemessen, den Anreiz zum Zuzug nach der Großstadt durch die Schaffung billiger Wohnungen zu geben." (Hört, hört!) — Kaufmann Krause-Berlin, der über den Berliner Bund berichtete, theilte mit: Die sogenannte schwarze Liste, in der in Geheimschrift über schlechte Miether Auskunft gegeben werde, habe sich in Berlin derartig gut bewährt, daß sie auch in der meisten Berliner Vororten Nachahmung gefunden habe. — Stadtv. Meyerhoff-Braunschweig theilte mit, daß er mit Hülfe des Braunschweigischen Grundbesitzervereins in den Braunschweigischen Landtag gewählt worden sei. (Lebhaftes Bravo.) — Es folgt eine Reihe von Verbandsberichten.

Architekt Leisel (Silberfeld) berichtete hierauf über Baugenossenschaften und befürwortete die Annahme eines Antrags, wonach der Vorstand beauftragt wird, eine Schrift über das Baugenossenschaftswesen herauszugeben, auf Grund deren eine Petition an die gesetzgebenden Körperschaften gerichtet werden solle, alle und jede Unterstützung aus öffentlichen Mitteln für Baugenossenschaften zu verlangen. — Nach kurzer Erörterung gelangte dieser Antrag zur Annahme.

Hierauf wurden die turnusmäßigen ausscheidenden Stadtrath Gollas-Stettin, Baurath Peveling-Eberswalde, Stadtverordneter Barth-Erfurt und Rentier Tacke-Berlin wiedergewählt, Architekt Max Kühler-Hannover und Hoflieferant Brehm-Würzburg neu in den Vorstand gewählt.

Eine sehr lange, heftige Erörterung, in der es vielfach zu persönlichen Angriffen kam, veranlaßte hierauf die Wahl des ersten Verbandsvorsitzenden. Der bisherige erste Verbandsvorsitzende, Oberlehrer Professor Dr. Glagel-Berlin hat sein Amt niedergelegt, da, als er im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres zum Stadtverordneten gewählt wurde, ihm seine vorgesetzte Behörde nahe legte, den Vorsitz des Zentralverbandes niederzulegen. Aus diesem Anlaß hat der stellvertretende Vorsitzende, Baumeister Hartwig (Dresden) die Geschäfte des Zentralverbandes geführt. Es soll nun eine Neuwahl des ersten Verbandsvorsitzenden stattfinden. Vorgeschlagen wurde zunächst zur Wiederwahl Professor Dr. Glagel, da dieser erklärt hat: Er glaube, seine vorgesetzte Behörde werde ihm die Uebernahme des Vorsitzes wieder gestatten. Andererseits wurde Baumeister Hartwig vorgeschlagen, da — so wurde bemerkt — man nicht einen ersten Vorsitzenden wählen könne, ohne zu wissen, ob dieser bestimmt im Stande sein werde, die Verbandsgeschäfte zu führen.

Bei der hierauf nach Vereinen vorgenommenen namentlichen Abstimmung erhielten Baumeister Hartwig-Dresden 379, **Professor Dr. Glagel 287 Stimmen. Hartwig war somit** zum ersten Vorsitzenden des Zentralverbandes gewählt. Als Abhaltungsort des nächstjährigen Verbandstages wurde Hannover gewählt. Baumeister Hartwig schloß darauf mit Worten des Dankes an die städtischen Behörden und Bürgerschaft Erfurts für den den Delegirten zu Theil gewordenen gastfreundlichen Empfang und einem dreifachen Hoch auf den Kaiser den Verbandstag.

Es waren auf dem Verbandstage 96 Städte durch 185 Delegirte vertreten. Davon waren aus Berlin 25, Breslau 6, Leipzig 23, Dresden 10, Hamburg-Altona 10, Hannover 5, Köln 3, München 3, Halle 3, Erfurt 4 Delegirte.

Kirchliches.

* **Paderborn**, 9. Aug. Die Vorbereitungen für die Bischofsfeier sind in vollem Gange. Der Zufluß von auswärts wird voraussichtlich sehr stark werden; namentlich aus der sauerländischen Heimath des neuen Bischofs, der z. B. im Franziskanerkloster zu Werl sich auf die Bischofsweihe vorbereitet, kommen viele Anmeldungen und werden mehrere Sonderzüge erwartet. Der Konsekrator, der hochw. Herr Erzbischof von Köln, wird am 14. ds. Mts. um 11 Uhr 40 Min. Vorm. mit dem D-Zuge eintreffen, die Bischöfe von Trier und Münster mit den Abendzügen dieses Tages. Am Abend des Konsekrations-Tages wird dem neuen Bischof ein großartiger Fackelzug gebracht werden, zu dem etwa 40 Vereine ihre Theilnahme angemeldet haben. Am Nachmittag des 15. gibt der Bischof ein Festdiner auf dem Rathhaussaale, zu dem er 230 Einladungen hat ergehen lassen; gleichzeitig findet ein Festessen im Harmoniesaale statt und am Montag, 20. August, ein von der Stadt veranstaltetes Festmahl zu Ehren des Bischofs auf dem Rathhaussaale.

z **Münster**, 10. Aug. Heute fand hierselbst im hohen Dome eine erhebende Feier statt. Der hochwürdigste Herr Bischof Hermann spendete 48 Herren aus dem bischöflichen Priesterseminar und 19 Herren aus dem Kapuzinerorden die hl. Subdiakonatsweihe. Ferner wurde je ein Herr zum Diakon und Presbyter geweiht. Von den neugeweihten Subdiakonen des bischöfl. Priesterseminars sind folgende 11 Herren aus dem Rheinland: Hubert Bengs aus Pont bei Geldern, Stephan Elspas aus Vernum bei Geldern, Hugo Fugmann aus Marienbaum, Gerhard van Heukelum aus Mehr b. Cleve, Gisbert Landers aus Dül. Joseph Kissels aus Lobberich, Gustav Reppesen aus St. Tönis, Leo Rudolph aus Neuß, Wilhelm Rütten aus Neuß, Jakob Wolffram aus Geldern, Johannes Wolters aus Wachtum.

* **Bovigny-Tienray**, 10. Aug. Zur Bequemlichkeit vieler deutschen Pilger nach der Gnadenkapelle Klein Lourdes zu Tienray wird von Venlo nach Tienray ein Extrazug fahren, nämlich: 1. am 15. August II. L. Fr. Himmelfahrt; 2. am Sonntag, 19. August; 3. am 8. September, II. L. Fr. Geburt; 4. am Sonntag, 9. September. Abreise von Venlo Morgens 8.50 Uhr (Greenwichzeit), 9.10 Uhr gew. Zeit. Rückreise Nachmittags 12.33 Uhr (Greenwichzeit), 12.53 Uhr gew. Zeit. An obengenannten Festtagen können die Pilger in der Kapelle zu Tienray einen vollkommenen Ablaß gewinnen, auch wenn sie einen Tag früher gebeichtet und kommunizirt haben, und am Festtage in der Kapelle nach der Meinung des H. Vaters beten.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf**, 10. Aug. Strafkammer. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in der Nachmittagssitzung gegen Fabrikarbeiter Heinrich H. aus Süer verhandelt, welcher der Mißhandlung und der Erregung öffentlichen Aergernisses angeklagt war. Der Angeklagte hat einen Schaffner der Straßenbahn durch Messerstiche schwer verletzt, weil der Schaffner ihn nicht in einen besetzten Wagen einlassen wollte. Die Strafkammer gab dem rohen Burschen drei Jahre und einen Monat Gefängniß.

Rheinland und Westfalen.

z **St. Tönis**, 11. Aug. In seiner gestrigen Sitzung hatte sich der hiesige Gemeinderath auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Düsseldorf wiederum mit dem früher abgelehnten Neubau eines Schulhauses zu befassen, und zwar stand die Platzfrage auf der Tagesordnung. Es wurden vier Bauplätze in Wahl gezogen, wovon zwei Eigenthum der Gemeinde sind. Der Gemeinderath bestimmte für den Neubau das vor dem Orte an der Vorster Landstraße gelegene Gemeindegrundstück.

§ **Aus dem Kreise Mörs**, 11. Aug. Auf Grund des Beschlusses des Kreistages vom 7. April d. J. wird am 1. Oktober d. J. unter dem Namen „Kreisgewerbegericht zu Mörs" ein Gewerbegericht zur Entscheidung von gewerblichen Streitigkeiten errichtet; der Bezirk umfaßt die Bürgermeistereien Mörs-Stadt und Land, Homberg, Baerl, Hochemmerich, Friemersheim, Capellen, Bluyn, Neukirchen, Rheinberg, Budberg und Orsoy-Stadt. Durch Beschluß des Kreistages kann mit Genehmigung des Regierungspräsidenten der Bezirk auf andere Bürgermeistereien des Kreises ausgedehnt werden. Das Gewerbegericht wird in drei Kammern eingetheilt, von denen die erste in Mörs, die zweite in Homberg, die dritte in Friemersheim ihren Sitz hat. Sämmtliche Kosten des Gerichts, soweit sie nicht in dessen Einnahmen ihre Deckung finden, trägt der Kreis. — Das diesbezügliche Kreisstatut ist am 9. Juli d. J. Allerhöchst genehmigt worden.

* **Trier**, 9. Aug. Nach jahrelangen Verhandlungen der städtischen Verwaltung mit der Schulbehörde steht nunmehr die Einrichtung einer städtischen Schuldeputation bevor. Die Deputation wird sich zusammensetzen aus dem Oberbürgermeister bezw. dessen Stellvertreter als Vorsitzender, vier Stadtverordneten, zwei katholischen, einem evangelischen Pfarrer, einem Lehrer und dem Kreisschulinspektor. Letzterer hat nur berathende Stimme.

Lokales.

* **Krefeld**, 11. Aug. Wir verweisen auf die im Anzeigentheile enthaltene Bekanntmachung des Oberbürgermeisters betreffend den Tarif der Gebühren für die Benutzung der Markthalle in Krefeld.

* **Krefeld**, 11. Aug. Die Urliste derjenigen Personen hiesiger Stadtgemeinde, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt 8 Tage, und zwar vom 15. bis 22. August dss. Js. während der gewöhnlichen Bureaustunden im Rathhause, Zimmer N. 13, zu Jedermanns Einsicht offen.

** **Krefeld**, 11. Aug. Montag, 13. August, Vormittags, findet in der Stadthalle die mit der Schneider-Fach-Ausstellung verbundene Lotterie-Ziehung statt. Nachmittags von 4 Uhr ab ist großes Konzert, sowie Prämiirung der Aussteller. Abends punkt 8 Uhr wird die Ausstellung geschlossen. Mit einer Schlußfeier im Garten der Stadthalle werden alsdann sämmtliche aus Anlaß des Schneidertages in Krefeld veranstalteten Festlichkeiten beendet.

o' **Krefeld**, 11. Aug. Polizeibericht. Der Fahrradhändler und Agent Jakob Kremer, früher hier Marktstraße wohnhaft, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs, Beerdigung ꝛc. verfolgt. Etwa durch Kremer Geschädigte wollen sich auf dem Kriminalbureau melden.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Katholische Militärgeistliche für China.** Der vielfach geäußerte Wunsch auf Vermehrung der seelsorglichen Kräfte des ostasiatischen Expeditionskorps ist rasch in Erfüllung gegangen. Wie wir nämlich in der „Schlesischen Volksztg." lesen, ist der seit Oktober v. J. in Brieg thätige katholische Garnisongeistliche Sander als Seelsorger zum ostasiatischen Expeditionskorps versetzt worden. Die katholische Militärgemeinde verliert, wie das genannte Blatt hinzufügt, in Herrn Pfarrer Sander einen ebenso eifrigen, als allgemein beliebten Seelsorger. Der Militärverwaltung kann man für die Entsendung einer weiteren seelsorglichen Kraft nur aufrichtig dankbar sein.

Von einer Seite, die dem Kapitän Lans nahesteht, geht der „Rh.-W. Ztg." eine Richtigstellung der von der „Wiener Reichswehr" gebrachten und auch von uns wiedergegebenen Beschreibung der Verwundung des tapferen Kapitäns des „Iltis" zu:

„Herr Kapitän zur See Gülich, Kommandant S. M. S. „Augusta", auf welchem Kapitän Lans nach dem Gefecht geschafft wurde, hatte die Freundlichkeit, in einem ausführlichen Schreiben vom 21. Juni cr. (Montag d. W. hier eingetroffen) und Mittheilung über die Art der Verwundung zu machen. Danach bildet die wesentliche Verletzung diejenige des linken Unterschenkels. An diesem sind die beiden Knochen kurz oberhalb des Fußes durch einen Granatsplitter durchschlagen und zersplittert. Die Sehnen sind aber erhalten und so werde, wie der Herr Kommandant schreibt, von den behandelnden Aerzten eine möglichst vollständige Heilung des Beins, welches höchstens eine geringe Kürzung erfahren, jedoch wieder brauchbar werden könne, erhofft. Von einer Gehirnverwundung nennt der Herr Kommandant nichts, welcher betont, daß er nichts beschönige und verschweige. Falls wirklich vorhanden, dürfte es sich somit nur um eine nicht erhebliche Fleischwunde handeln. Bald würde der Kapitän selbst einen schriftlichen Bericht senden. Dazu sei er allerdings augenblicklich wegen einiger Brand- und Splitterwunden an der rechten Hand nicht im Stande, doch werde er wahrscheinlich der nächsten Post schon einen eigenhändigen Bericht übergeben können."

Danach kann von einem Verlust von Fingern der rechten Hand also nicht die Rede sein.

* **London**, 10. Aug. Dem Bureau „Dalziel" wird aus Shanghai gemeldet, daß am Freitag in Taining fünf deutsche Missionare, die zur katholischen Mission des Bischofs Anzer gehören, ermordet worden sind.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin**, 11. Aug. Das „Wolff'sche Bureau" berichtet: Von dem deutschen Geschäftsträger in Peking ist eine chiffrirte Depesche eingegangen, deren Inhalt mit dem Telegramm des Gesandten Pichon an die französische Regierung übereinstimmt.

W **Berlin**, 11. Aug. Das Wolff'sche Bureau berichtet: Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die abgelösten Offiziere und Mannschaften des Kreuzergeschwaders bis auf Weiteres auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze verbleiben werden.

□ **Köln**, 11. Aug. Wie die „Köln. Ztg." aus Berlin meldet, hat die englische Regierung amtlich erklärt, sie sei bereit, ihre Truppen in Petschili dem Oberkommando des Grafen Waldersee zu unterstellen, falls von allen anderen Mächten gleichlautende Zustimmung ausgesprochen wird.

W **London**, 11. Aug. Die „Times" meldet aus Shanghai vom 9. d.: Die öffentliche Meinung hält es allgemein für vernunftgemäß, daß Großbritannien im Hinblick auf das Ueberwiegensein und die jetzige Schlage im Yangtsethale es übernehmen sollte, Shanghai zu schützen. Aber unglücklicher Weise ist es der Grundzug der hiesigen Verhältnisse, daß die politische Regsamkeit in dem umgekehrten Verhältniß zu den vertretenen Interessen steht.

W **Petersburg**, 11. Aug. Der „Regierungsbote" schreibt: Am 9. ds. Mts. erhielt das Ministerium des Aeußern unmittelbar von dem Gesandten in Peking ein Telegramm, das offenbar mit Expreßboten der örtlichen Yamen der Provinz nach der Hauptstadt Tsinan übermittelt und durch dieses Yamen telegraphisch nach seinem Bestimmungsort übermittelt wurde. In der Depesche meldet der Gesandte v. Giers, daß der Belagerungszustand fortdauere und die Belagerten noch einigen Vorrath an Lebensmitteln hätten. Die chinesische Regierung schlage den Gesandten vor, deren Telegramm zu übermitteln, und bestehe auf der Abreise der Gesandten aus Peking. Da die Gesandten keine genügenden Bürgschaften für ihre Sicherheit haben, antworteten sie, daß sie für ihre Abreise die Erlaubniß ihrer Regierung haben müßten. Mit Genehmigung des Kaisers wurde dem Gesandten v. Giers gestattet, mit dem ganzen Personal der Gesandtschaft und auch den Landungstruppen nach Tientsin abzureisen, aber nur in dem Falle, wenn die in Peking befindliche Regierung und der Kaiser von China die sichersten Bürgschaften bieten, daß die Abreise völlig gefahrlos vor sich gehen werde. Gleichzeitig wurde der Gesandte v. Giers angewiesen, auf die schwere Verantwortung aufmerksam zu machen, welche China und den Kaiser von

---

man in Luzern. Frau von Fernau schlug am Montag Morgen vor, nicht direkt nach Chur zu fahren, sondern den Wallfahrtsort Einsiedeln zu besuchen.

Bruno war mit Freuden einverstanden. Montag Nachmittag kamen sie daselbst an, und am Dienstag schrieb der Försterssohn einen schönen Brief nach Hause, an sein gutes Schwesterlein.

„Mein herzliebstes Mariannerle!

Den ersten Brief will ich an Dich schreiben und Du mußt ihn hübsch Papa und Mama zeigen, damit sie auch hören, wie es uns geht. Wir sind jetzt bei der lieben Mutter Gottes in Einsiedeln, und weil sich hier etwas gar Liebes und Schönes ereignet hat, was ich Dir ganz genau erzählen will, mußt Du auf die Beschreibung der Reise bis hierher noch etwas warten. Ich kann Dir das immer noch von St. Moritz aus berichten. Wir kamen hier also gestern nach einer schönen Fahrt vom Züricher See aus an und gingen noch am Abend in die große Klosterkirche, wo sie vor dem Bilde der lieben Mutter Gottes ein überaus prächtiges „Salve Regina" sangen. Als die Benediktinermönche und Knaben die Kapelle wieder verlassen hatten, knieten die gnädige Frau Baronin und ich mit dem Josephle noch einmal vor dem Gnadenbilde nieder. Wir hatten das arme Herrle zwischen uns, falteten ihm die Hände und zeigten ihm immer wieder den schönen Altar und beteten für ihn den Rosenkranz. Das Herrle kniete ganz still da und schaute wie versteinert auf das Gnadenbild. Die Frau Baronin schluchzte so sehr bei ihrem Gebete, daß ich auch ganz mitleidig wurde und mich leise aus der Kirche schlich. Draußen auf dem weiten Platze erwartete ich sie an dem alten Brunnen, aus dem die Pilger, die zur Kirche kommen, oftmals zu trinken pflegen. Bertha war im Hotel geblieben. Sie liest liebe allerhand Bücher, und, wie Du weißt, ist sie nicht katholisch. Es dauerte wohl eine halbe Stunde, bis die Frau Baronin wieder aus der Kirche kam. Sie hatte ganz rothe Augen und führte das Josephle an der Hand. Dabei machte unser armes Herrle sein einfältiges Gesicht, und es that mir recht weh, daß es gar nichts von der Bedeutung und Schönheit des heiligen Ortes zu wissen schien. Die Frau Baronin fragte mich: „Wollen Sie mir und meinem Kinde einen Gefallen thun, lieber Bruno?" Ich sagte „Ja, wenn ich kann." „Wollen Sie morgen eine heilige Kommunion für Joseph aufopfern?" „Natürlich will ich das", sagte ich, „denn ich habe mir das schon selbst vorgenommen." Heute früh, als ich bei der gnädigen Frau anklopfte, weil es Zeit zur Messe war, lag das arme Herrle noch in tiefem Schlaf. Wir ließen es und gingen hinüber zur Kirche. Wir haben dann unter der hl. Messe kommunizirt, und Du kannst Dir wohl denken, Mariannerle, wie wir gebetet haben. Nun kommt aber das Schönste. Wie wir wieder in das Hotel eintreten, da stürzt die Bertha uns entgegen: „Frau Baronin, Frau Baronin, das Josephle redet!" „Was!" schreit die Frau Baronin und läuft in das Zimmer. Ich hinterdrein.

Richtig, da steht das Herrle mitten in der Stube und wie wir eintreten ruft es ein paar Mal: Bruno! Bruno! Nun denke Dir, wie freudig die Frau Baronin erschrocken war. Sie küßte das Herrle beinahe zu Tode und das Herrle lachte fast, wie mir schien und sagte noch einige Male: Bruno. Da habe ich aber auch geweint, mein liebes Schwesterle; denn Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie mir zu Muthe war. Wir vergaßen anfangs unser Frühstück, und als wir uns endlich niedersetzten, kam mir das arme Herrle gar nicht mehr so häßlich vor. Es hat ganz gewiß ein paarmal gelächelt, sagte aber immer nur das eine Wort. Da kam die Frau Baronin auf den Gedanken, ihm ein anderes Wort vorzusprechen. Wir setzten uns vor das Josephle und sprachen ihm ganz langsam und deutlich den Namen des lieben Heilandes zu. Anfangs wollte Josephle gar nichts sagen und schaute immer an uns vorbei in die Ecke. Wir wollten den Versuch schon traurig aufgeben, da wendete das Herrle mit einem Male der Kopf, schaute uns an und sagte wirklich ganz vernehmlich: Jesuer O Mariannerle, wenn Du das hättest hören können! Ich glaube nicht, daß Josephle wußte, wessen heiliger Name das ist; aber diesen Namen nur von seinen Lippen zu vernehmen, das war etwas, das ich Dir wirklich gar nicht beschreiben kann. Die Frau Baronin wurde so aufgeregt, daß sie manchmal nicht wußte, was sie that. Sie lief immer durch unsere drei Zimmer und wollte das Herrle gegen Mittag kaum schlafen lassen. Ich bestand aber darauf und brachte sie sogar dazu, um ein Uhr mit zur Table d'hôte zu gehen. Nachher hatten wir allerlei Besuch, weil Bertha die Geschichte im Hotel ausgeplaudert hatte. Auch einige der hochwürdigen Patres vom Kloster kamen herüber. Zur Vesper nahmen wir Josephle wieder mit in die Kirche. Gedankt haben wir dem lieben Herrgott, der jetzt die Gebete der Frau Baronin zu erhören scheint, und gedankt einer heiligen Mutter für ihre Fürbitte! Das Josephle selbst aber ist ganz still und sagt gar nichts. So lang ich bei ihm bin, ist es zufrieden. Ob es auch verständig denkt? Mein Mariannerle; davon ist keine Rede. Es ist auch noch kein richtiges Sprechen. Aber es kommt mir vor, wie die erste Dämmerung am Morgen, wie jene schwache Helle, die noch vor der Morgenröthe erscheint. Gott wird weiter helfen. Sage der Mama, ich werde ihr aus der Schweiz ausführlich schreiben. Die Wäsche die sie mir eingepackt hat, ist viel zu fein für mich. Die Frau Baronin besitzt freilich noch noblere Sachen, und das arme Herrle auch — sogar die Bertha. Der Vater hat recht gehabt, als er sagte: „Das ist eine sonderbare Reisegesellschaft!" Ich muß alles besorgen und bestellen, Billete lösen und Gepäck aufgeben, aber die Frau Baronin erklärte mir, das sehe sie nur als eine Gefälligkeit von mir an. Ich sei der Freund ihres Kindes, aber ganz unabhängig, und der Zofe gibt sie es wiederholt zu verstehen. Nun leb' wohl, Mariannerle, grüß die lieben Eltern und sei selbst herzlich gegrüßt von Deinem Bruder Bruno Starck."

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

×× **Ficker, R.**: Weihbischof Dr. Herm. Jos. Schmitz. Das Leben und Wirken eines sozialen Bischofs. Bonn, Hanstein's Verlag. 96 Seiten gr. 8°. Mit einem Bildnisse des Verewigten. Preis 1 M.

Das Erscheinen der vorliegenden Schrift, welche in großen Strichen das Bild und die hervorragenden Eigenschaften des heimgegangenen Bischofes zeichnet, wollen wir hier nur in aller Kürze anzeigen. Wir glauben, daß es für einen Krefelder jedenfalls keiner weiteren Anpreisung bedarf: denn alles, was sich auf die Lebensverhältnisse des verstorbenen ehemaligen Oberpfarrers bezieht, wurde und wird auch heute noch mit Interesse gelesen. Daß dem Verfasser Begeisterung die Feder geführt, merkt man auf jeder Seite. Das Ganze bietet ein würdiges Bild des Verstorbenen. Der die 7 Kapitel des Werkchens: 1. Lebensbild, 2. Vor der Welt ein Mann, vor Gott ein Kind, 3. Ein Mann der Arbeit, 4. Der soziale Bischof, 5. Dr. Schmitz als Redner und Schriftsteller, 6. Ein Held im Leiden, 7. Schluß, wer dieses alles gelesen, wird gewiß nicht ohne Rührung das Buch aus der Hand geben, und es sicherlich weiter empfehlen. Wir finden hier auch das eines Priesters und Bischofs würdige Testament (vom 19. März 1894), welches unseres Wissens bisheran noch nicht veröffentlicht wurde.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange; eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten.

Julius Pohl's illustrirter Hauskalender 1901. 50 Pfg. Emil Bender, Braunsberg (Ostpreußen).

Führer zum Passionsspiel in Oberammergau für das Jahr 1900. 7. Aufl. 1 M. Woerls Reisebücher-Verlag, Leipzig.

Taschen-Fahrplan der Klein- und Straßenbahnen. Ausgabe für die Rhein.-Westfäl. Industriegebiete. 30 Pfg. Hull & Klein, Barmen.

Die Kultur. 1900. Nr. 6/7. Jos. Roth'sche Verlagsbdlg., Wien IX.

Schmittdiel, Tage des Heils. Ein Hülfsbüchlein zur Vorbereitung der Schulkinder auf die Tage ihrer gemeinschaftlichen hl. Kommunion. 1 M. Junfermann'sche Buchhandlung, Paderborn.

Wolf-Junghans, Universal-Radfahrerkarte. Nr. 8: Rheinprovinz, Westfalen (südlicher Theil), Hessen-Nassau, Oberhessen, Waldeck. Preis 1,50 M., auf Leinwand 2,50 M. Theod. Thomas, Leipzig.

Vermischtes.

* **Langenschwalbach**, 10. Aug. Das hiesige Lokalblatt, der „Aarbote", brachte vorgestern ein „Eingesandt" darüber, daß die Verwaltung des privaten Wasserwerks, dessen Ankauf von den Stadtverordneten beschlossen ist, allen denen das Wasser abstelle, die sich geweigert hätten, den Wasserzins für August im Voraus zu bezahlen, wozu sie vertragsmäßig durchaus nicht verpflichtet sind. Der Ablauf des Wasserwerks, der von dem „Eingesandt" vorzeitig Kunde bekommen hatte, erschien vor dessen Veröffentlichung auf der Redaktion und drohte mit sofortiger Entziehung des Wassers, falls der Artikel veröffentlicht würde. Als die Redaktion auf den Einschüchterungsversuch nicht reagirte, wurde dem Blatt, das übrigens sein Wassergeld für August vorausbezahlt und auch sonst seine Verpflichtungen erfüllt hatte, thatsächlich kurz vor Beginn des Druckes die Wasserleitung abgestellt. Man mußte, da alle gütlichen Vorstellungen wirkungslos blieben, auf dem Wege der Selbsthülfe sich die Leitung eigenmächtig wieder öffnen.

* Die Verlagsbuchhandlung von Ferdinand Schöningh in Paderborn veröffentlicht ein Preisausschreiben für zwei der besten für Vereinsbühnen bestimmte Lustspiele mit Männer- und Frauenrollen, und mit Männerrollen allein, die bis längstens 1. Oktober an die Verlagshandlung zu senden sind. Der eine Preis beträgt 300 M. der andere 200 M. Die Arbeiten müssen sich durch sittenreine, nicht antikatholische Tendenz, volksthümliche Sprache, Originalität und packende Wirkung auszeichnen.

* **Milan von Serbien.** Der „Westf. Merkur" weiß zu melden, daß dem armen Milan jetzt das Leben bezw. das Pumpen ordentlich sauer gemacht werde. Er stehe schon auf der ominösen „schwarzen Liste" der Karlsbader Geschäftsleute. Diese warnen alle Kollegen „vor einem gewissen Milan, früher König von Serbien, bezüglich Kreditgebung" und fügen bei, daß bei Bestellungen des Exkönigs stets Baarzahlung zu beanspruchen, andernfalls die Waare nicht abzuliefern sei.

China trifft, im Falle die Unverletzlichkeit aller Personen auch nur im geringsten angetastet würde, welche gleichzeitig mit dem russischen Gesandten nach Tientsin reisen, sobald die Abreise möglich ist.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London**, 10. Aug. Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus überschritt General Buller am 9. ds. nach einem Marsche von 10 Meilen bei Beginderlyn den Vaal.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 11. Aug. Graf v. Waldersee reiste heute Vormittag um 11¾ Uhr nach Hannover ab.

W **Köln**, 11. Aug. Der „Köln. Vztg." zufolge findet die diesjährige Konferenz der preußischen Bischöfe am 21. und 22. August in Fulda statt.

W **Mainz**, 11. Aug. Gegen 9 Uhr traf der Kaiser hier ein und stieg bei der Gastell'schen Wagenfabrik zu Pferde. Bei der Gastell'schen Wagenfabrik ist ein künstlerisch geschmücktes Zelt errichtet, vor welchem der Großherzog die Ankunft des kaiserlichen Zuges erwartete. Der Kaiser begrüßte den Großherzog aufs herzlichste und begab sich sodann nach dem Großen Sand, wo die kombinirte Brigade aufgestellt war, die vor dem Kaiser exerzirte.

W **Mainz**, 11. Aug. Nach einer Uebung des 13. Husarenregiments versammelte der Kaiser das Offizierkorps des Regiments um sich und hielt eine kurze Ansprache. Er wies auf den Tod König Humberts hin, hob hervor, mit welcher Liebe dieser an dem Regiment gehangen habe und theilte mit, daß von heute an König Viktor Emanuel Chef des Regiments sei. — Nunmehr folgten Gefechtsübungen.

W **Bremen**, 11. Aug. Auf die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des Kreuzers „Ariadne" auf der hiesigen Werft sandte der Kaiser aus Wilhelmshöhe, wie die „Weser-Ztg." meldet, an die Fürstin Knyphausen folgendes Telegramm: „Es freut Mich, daß auch Ew. Durchlaucht durch die soeben vollzogene Taufe des „Ariadne" nunmehr sichtlichen Antheil genommen haben an dem Wachsthum Meiner Flotte. Möge der neue Kreuzer ein kräftiges Glied sein in der den Erdball umspannenden Kette, welcher Ich zur Förderung und zum Schutz unserer Interessen so dringend bedarf."

W **Kiel**, 11. Aug. Das norwegische Geschwader verließ heute Vormittag den Hafen.

W **Helgoland**, 11. Aug. Die vor 10 Jahren erfolgte Einverleibung Helgolands wurde gestern durch einen Fackelzug, Feuerwerk, Festbankett und Festball gefeiert. Auf die Telegramme der Festtheilnehmer traf folgende **Antwort des Kaisers an den Kommandanten der Insel** ein: „Der Tag, an dem vor einem Dezennium die Bewohner Helgolands zur ersten Huldigung sich versammelt hatten, steht lebhaft in Meinem Gedächtniß. Mit voller Befriedigung blicke Ich dabei auf die Umgestaltung zurück, welche die Insel und die Düne seitdem erfahren haben. Möge das von Mir bezeugte warme Interesse immer der Sporn für die Einwohner bleiben, in Arbeitsamkeit ihre Gemeinde immer weiter fördern zu helfen. Ich ersuche Sie, die Bewohner und die Freunde der Insel unter dem Ausdruck Meines kaiserlichen Dankes für das Gelöbniß unwandelbarer Treue, welches Ich gerne entgegengenommen habe, hiervon in Kenntniß zu setzen."

W **Paris**, 11. Aug. Der Schah von Persien ist heute Vormittag nach Brüssel abgereist.

W **Paris**, 11. Aug. Dem „Petit Parisien" wird aus Nizza gemeldet, daß mehrere gefährliche Anarchisten, darunter Poggioli, Bellerini und Frau gestern verhaftet worden seien.

W **Rom**, 11. Aug. In dem mit reichem Trauerschmuck versehenen Sitzungssaal des Senatsgebäudes fand heute Vormittags vor dem Parlament die feierliche Eidesleistung des Königs statt. Der Saal war von Senatoren und Deputirten dicht besetzt. Auf den Tribünen befanden sich die hier noch anwesenden fremden Fürstlichkeiten, die ausländischen Abordnungen, die Diplomatie und Vertreter der obersten Staatsbehörden. Die Königinnen Helene und Maria Pia, denen beim Eintritt in den Saal begeisterte Huldigungen dargebracht wurden, sowie die Prinzessinnen des Hauses Savoyen wohnten der Feier bei. Kurz nach den Königinnen traf der König mit den königlichen Prinzen ein. Die Senatoren riefen: „Es lebe der König!" Der König erhob sich vom Throne, auf dem er zuerst Platz genommen hatte, verlas die Eidesformel und unterzeichnete die Eidesakte. Der Schwur lautet folgendermaßen: „Vor Gott und der Nation schwöre Ich, die Verfassung zu halten, die königliche Gewalt kraft des Gesetzes und gemäß demselben auszuüben, Gerechtigkeit jeder nach seiner Weise zu ertheilen und bei jedem Regierungsakt auf die Woolfahrt, das Interesse und die Ehre des Vaterlandes zu achten." Hierauf leisteten die Senatoren und Deputirten den Eid. Der König verlas sodann die Thronrede. Hierauf verließ die königliche Familie den Saal und begab sich unter begeisterten Kundgebungen einer ungeheuren Menschenmenge nach dem Quirinal.

W **Hamburg**, 11. Aug. Auf der Werft von Blohm & Voß legte heute der Rest der Eisenarbeiter die Arbeit nieder. Nur die Holzarbeiter arbeiten noch.

W **Madrid**, 11. Aug. In Linea bei Gibraltar kam es zu Unruhen bei der Verhaftung von Tabakschmugglern. Ein Schmuggler und ein Karabinier wurden getödtet; die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her.

Landwirthschaft und Gartenbau.

— **Cleve**, 11. Aug. Für die am nächsten Mittwoch hier stattfindende, mit dem Sommerfeste der Lokalabtheilung Cleve verbundene Pferde-Ausstellung stehen eine silberne und zwei bronzene Vereinspreismünzen, sowie 1400 M. Geldpreise zur Verfügung; letztere vertheilen sich wie folgt: für einjährige Stutfüllen 8 Preise = 500 M., für zweijährige Stutfüllen ebenfalls 8 Preise — 500 M. und für Stuten mit Stutsaugfüllen 8 Preise = 400 M. Die zu prämiirenden Thiere müssen Eigenthum eines Kreiseingesessenen sein; die mit Geldpreisen bedachten Pferde müssen ein Jahr lang im Besitze von Kreiseingesessenen bleiben.

Briefkasten der Redaktion.

China. Aus dem aktiven Militärstande sind bis jetzt nur Freiwillige nach China geschickt worden.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Sonntag, 12. Aug. Wolkiges bis heiteres Wetter, Nachts und früh Morgens kühl für die Jahreszeit, tagsüber mäßig warm. Strichweise Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.

* Berlin, 11. Aug. Mittels der deutschen Reichspostdampfer können von jetzt ab Postpackete ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 Kilogr. nach den Schutzgebieten der Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln, sowie der Marshall-Inseln versandt werden. Die Beförderung erfolgt je nach der Wahl des Absenders entweder auf dem direkten Seewege über Bremen oder Hamburg, oder im Durchgang durch Oesterreich und Italien über Neapel. Die Postpackete müssen frankirt werden. Ueber die Taxen und die näheren Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* Berlin, 11. Aug. In Marrakesch (Marokko) ist eine deutsche Postagentur in Wirksamkeit getreten, die unter denselben Bedingungen wie die übrigen deutschen Postanstalten in Marokko an dem Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst, dagegen nicht am Packetdienst Theil nimmt.

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 10. Aug. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Sept. 157,50, Okt. 158,75, Dez. 160,50 M. Roggen Sept. 144,50, Okt. 144,50, Dez. 144,00 M. Hafer Sept. 130,50, Okt. 112,00 M. Mais Sept. 000,00, Rüböl Okt. 60,00, Nov. 00,00, Mai 00,00. Spiritus 70er loco 50,50 M. Weizenmehl 19,40—21,75, Roggenmehl 19,30—20,30 Sept. 00,00, Okt. 00, Dez. 19,35—19,40.

Die geringe Besserung der amtlichen Schätzung der Sommerweizenernte in Nordamerika und das kühlfeuchte Wetter verstärkte hier die Festigkeit. Weizen war etwa 0,75 M., Roggen für entfernte Lieferfristen gleichfalls 0,75 M. besser, für nahe Lieferung nur wenig besser. Hafer recht fest, Rüböl unverändert. 70er Spiritus 50,50 M., ohne Umsatz.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 10. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Die gestrigen höheren Schlußnotirungen konnten sich im Allgemeinen gut behaupten, nur für einzelne Industriewerthe zeigte sich mehr Kauflust zu etwas erhöhten Kursen, so für Dannenbaum, Hibernia, Konsolidation und Gelsenkirchen. Von Hüttenaktien gewannen nur Dortmunder im Werthe. Im übrigen zeigte der Kursstand mangels besonderer Anregung keine wesentliche Veränderung. Im späteren Verlauf entwickelte sich eine entschiedene Festigkeit in den Industriewerthen, angeblich auf Grund besserer Berichte über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes. Von der günstigeren Gestaltung der Tendenz profitirten in gleicher Weise Hütten- und Kohlenaktien. Die Werthsteigerungen erreichten zum Theil eine Höhe von 3 Proz. Auf den übrigen Umsatzgebieten hielt sich aber das Geschäft in engen Grenzen, wenngleich auch hier die feste Tendenz unverkennbar war. Von Bahnen stellten sich Transvaalbahn und Lübecker höher, dagegen schwächten sich Dortmund-Gronauer auf Realisirungen erheblich ab. Der Kassamarkt zeigte eine gute Haltung. Es überwogen Kursbesserungen, welche theilweise recht ansehnlich waren. Dagegen schwächte sich in den Spekulationswerthen die Tendenz etwas ab.

Aug.	10.	11.	Aug.	10.	11.
Berl. Handelsgesell.	146.00	145.00	Ungar. Goldrente	93.90	00.00
Berliner Bank	109.60	109.80	Bochumer Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Darmstädter Bank	131.60	131.90	Bielefeld. Maschin.	235.00	237.00
Deutsche Bank	186.80	187.10	Bach. Bgw. Bz. C.	77.00	80.00
Disk.-Gesellschaft	174.00	174.90	Bochumer Gußstahl	187.60	188.00
Dresdener Bank	146.20	146.50	Ch. F. Weil. Bewerz.	000.00	129.50
Nationalbank f. D.	132.50	132.25	Dortmund. Union	94.90	98.10
Oest. Kredit-Aktien	206.60	207.00	Düsseldorf. Kamm.	35.00	35.00
Pfemm u. C.	123.60	123.60	Düsseld. Eisenbahnb.	227.00	224.00
Gotthardbahn	000.00	000.00	[illegible] Eisenhütt.	196.00	199.75
Aug.-Bodenbach			Walzmühle	155.10	159.75
Gotthardbahn	000.00	135.25	Elberf. Farbenw.	000.00	000.00
Lübeck-Büchen	25.10	25.25	Gladb. Wollindustr.	92.00	92.00
Oesterreich. Südbahn	90.40	90.90	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Kreferder Eisenbahn	102.50	102.25	Gelsenkirch. Bergw.	187.20	188.60
Pfeil.-Verb. Dokalb.	000.00	000.00	Gerresh. Glashütte	135.00	137.00
Westf. Pfandbr. 4%	00.00	00.00	Harpener Bergw.	172.50	173.60
Pomm. 4% Pfandbr.			Hibernia	197.00	199.25
[illegible]	97.80	97.80	Hoesper Eisenwerk	252.75	254.75
R.-M. Pdf. [illegible]	98.25	98.25	Köln. Bergw.	382.00	383.00
do. II. IV [illegible]	90.10	90.10	Nel. Lehigh Kal. [illegible]	32.00	23.75
do. VI. unf. 1905 [illegible]	91.00	91.00	Laurahütte	205.10	208.10
do. VII. unf. 1905 [illegible]	99.60	99.60	[illegible] Bergw.	162.50	164.00
do. VIII unf. 1910 [illegible]	100.00	100.00	Lungs Spinnerei	91.40	91.20
Italiener	00.00	93.20	Mann. Stahlwerke	161.00	161.50
Russen 1880er	97.70	97.40	Rhein.-Westf. Ind.	251.00	258.75
Griechen [illegible] 4% Anl.	97.20	00.00	Bangerb. M.-Akt.	296.00	293.00

Ultimonoten 216.05

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.95	London	8 Tage	20.475
	2 Monate	000.00		3 Monate	20.27
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		4.1950
	2 Monate	80.70	Paris	8 Tage	81.40
Ital. Plätze	10 Tage	78.05		2 Monate	81.00
„ „	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.95

Reichsbank-Diskont seit 14. Juli 1900. Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz. Berliner Platz-Wechsel-Diskont 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 10. Aug.:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Gummifabrik	120.00
Kölner	126.00	Chem. Fabrik Weiler	138.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Akt.	82.50
Kölner	33.00	Rhein.-Bau Gesell.	130.00
Kreferer Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	193.50

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 9. August.

Wechsel.			Brief	Geld	Geldsorten	Prm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2 M.	169 15	168 75	Sovereigns / englische Noten	20.42 / 20.45
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2 M.	81 40	81 10	20-Frc.-Stücke / 10-Frc.-Stücke	16.25 / 4.00
London / do.	1 L. / 1 L.	k. S. / 2 M.	20.50	20.46 / 20.25	französ. Noten / belgische „	81.25 / 81.00
Paris / do.	100 Frc. / 100 Frc.	k. S. / 2 M.	81 55	81 25	holländ. „ / amerikan. Gold	168.80 / 4.18
Italien. Plätze / do.		k. S. / 2 M.	76 45	75 85	„ Noten / österreich. „	4.16 / 84.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81 05	80 75	schweizer. „	80.70

Unentgeltliche Entgegennahme von Zahlungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".

Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine. **Kontrole der Auslosung.**

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 10. Aug. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 21 Nrn. 1392 Kilogr. Vom 1.—10. Aug. 110 Nrn. 8649 Kilogr. Total: 131 Nrn. 10 041 Kilogr.

* Basel, 9. Aug. Eingeliefert: Organzin 6 Nrn. 569 Kilogr. Trame 2 Nr. 77 Kgr., Grege 0 Nr. 00 Kgr. Total: 8 Nr. 646 Kilogr.

* Schlechter Geschäftsgang in der Seiden-Industrie Paterson's (Amerika). Aus Paterson wird berichtet: Volle 40 Proz. unserer Arbeiter sind ohne Beschäftigung und wir befinden uns in einer Krise, wie sie uns seit dem Jahre 1893 nicht betroffen. Von den noch arbeitenden Webern machen die meisten so wenig als möglich fertig. Die Ursachen des misslichen Geschäftsganges sind verschiedener Natur. Vor allem ist die Mode und der Markt Seidenstoffen augenblicklich ungünstig, Händlern noch ungünstiger. Die Lager sind überhäuft. Das maßlose Emporschnellen der Preise hat das Publikum vom Kaufe förmlich abgeschreckt. Die Fabriken wiederum können nicht billiger liefern, da ihnen dies die hohen Kosten des in den Vorräthen verarbeiteten Garnes nicht gestatten. Einige wieder behaupten, das massenhaft hergestellte mercerisirte Material bringe die Seide um ihren Ruf und sei der alleinige Verschulden des jetzigen Niederganges.

Baumwolle.

* New-York, 10. Aug. Baumwolle 10. Orleans 9⅞. Zufuhr 2000 B. Export nach England 2000 B., dem Kontinent 1000 B. Lieferung: Aug. 9.15. Sept. 8.63. Okt. 8.46. Dez. 8.30. Jan. 8.31. März 8.35. Tendenz: War auf den Ernteausweis entsprechend fest und schloß [illegible].

* Washington, 10. Aug. Nach dem Ackerbaubericht ist der Durchschnittsstand der Baumwolle 76 Proz. Der niedrige Stand der Baumwolle wird in erster Linie der Trockenheit und andererseits den in einigen Bezirken niedergegangenen schweren Regengüssen zugeschrieben. Der Durchschnittsstand des Mais ist 87.5, der des Sommerweizens 56.4, der des Hafers 85 Proz.

Viehmärkte.

+ Neuß, 11. Aug. Für den am [illegible] Montag stattfindenden Fettviehmarkt sind aus Holland schon 8 Waggonladungen junger fetter Kühe eingetroffen und in den hiesigen Ställen untergebracht; ferner sind mehrere Transporte Oldenburger und verschiedenes Stallvieh angemeldet. Für Metzger und sonstige Interessenten bietet sich daher am Montag eine günstige Kaufgelegenheit.

× Geldern, 11. Aug. Schweinemarkt findet hier am Donnerstag, 16. August, statt.

× Weeze, 11. Aug. Der nächste Schweinemarkt findet am Mittwoch, 15. August, statt.

× Dinslaken, 11. Aug. Rindvieh- und Schweinemarkt findet hier statt am Montag, den 13., und Dienstag, den 14. August.

* Zwolle, 10. Aug. Viehmarkt. Zugeführt waren 505 Stück Rindvieh, 116 Kälber, 341 Schafe, 839 Schweine (in den Ställen etwa 150 Stück Rindvieh und Kälber und 10 fette Schweine). Kalbende Kühe fl. 166 bis 333, über 8 Wochen kalbende Kühe 150-290, frischmilchende Kühe 158 bis 312, Rindvieh mit 1-4 Zähnen 150-250, Kühe mit Milchzähnen 92 bis 166, Kälber 33-66, [illegible] 92-200, fette Kälber 62 bis 110 fl., Ochsen, Kühe und Ochsen 42-63, fette Schweine 33 bis 40 fl. pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 11. Aug. Weizen neuer I. Qual. 16.70, 2. 16.20, 3. 15.70 M., Roggen I. Qual. 14.40, 2. 13.60, 3. 12.90 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 3.00-4.00, Heu 3.40-3.90, [illegible] 4.40 M. die 50 Kilo, Weizenstroh 12.00, Ziegelstroh 13.00 M. die 50 Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 62.75 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 64.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo 106.00 M., Kleie per 50 Kilo 5.20 M., Butter 2.40 M. das Kilo, Eier das Stück 2.00 M. — [illegible] 26.50, 2. Qual. 25.50 M.

* Köln, 11. Aug. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00, Roggen neuer 14.50, Hafer 00, Heu 7.40-9.00, Richtstroh 3.80, Krummstroh 2.20, Weizenstroh (Roggen) 3.20 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 11. Aug. Rüböl. Part. von 100 Ktl. 63.00 B., Okt. 62.00 B., 61.50 G.

* New-York, 10. Aug. Waaren-Schlußpreise.

	9.	10.		9.	10.
Rother Winterweizen	82⅞	82⅝	Mehl (Spr. clears)	2.70	2.70
Weizen August	00	00	Zucker, fai. ref. Mc.	4⅝	4⅝
„ September	81⅞	81¼	Petroleum		
„ Oktober	00	00	„ rohes (Park.)	9.35	9.35
„ Dezember	83⅞	83	„ Stand. wh.	8.05	8.05
Mais August	00	00	„ Philadelphia	8.00	8.00
„ September	44⅞	44⅝	„ Pipe l. Certt.	125	125
„ Dezember	41	42⅛	Getreidefracht	3⅛	3⅛

Weizen konnte sich gut behaupten auf nasses Wetter im Nordwesten, sowie auf gute Nachfrage nach Lokowaare und schloß fest. Nordbörse ⅝ C. höher. Mais war durchweg fester auf schlechte Ernteberichte aus Kansas und Nebraska, sowie auf Deckungen und schloß fest. Kaffee zog Anfangs an und nahm in Folge geringen Angebots bei guter Kauflust einen andauernd festen Verlauf und schloß fest.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern vom 10. Aug. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ackermark	150-154	152-155	130-140	143-156
Mittelmark-Prignitz	145-152	138-145	134-159	140-170
Halle	154	141-147	135-145	145-160
Magdeburg	143-148	142-146	140-158	143-160
Erfurt	140-152	150-160	140-170	143-155
Danzig	157-158	132-133	126-150	128
Bezirk Stettin	154-155	141-142	140-150	140-141
Posen	140-150	130-143	130-138	130-140
Breslau	132-152	146-152	124-144	130-137
Hannover Süd	148-162	143-168	135-180	148-156
Kiel	155	150-155	145-150	150
Münsterland	165-169	154-161	147½	140-151½
Kassel	155	151		150
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	156	145		153
Stettin (Stadt)	155	142	150	141
Königsberg	150	140	133	
Breslau	153	142	144	137
Posen	150	143	130	130
Mannheim	174	147	—	140
Hamburg	156	146	—	145

Metalle.

* New-York, 10. Aug. Kupfer amerik. Nr. 2 North 15.50, Kupfer 16.62½, Zinn 31.80, Blei 4.25, Zink 4.20

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Reise-Mäntel, Gummi-Mäntel und Staub-Mäntel,

sowie die noch vorräthigen **Capes und Jaquets**

empfehlen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Neuheiten in Golf-Capes

in **großer Auswahl.**

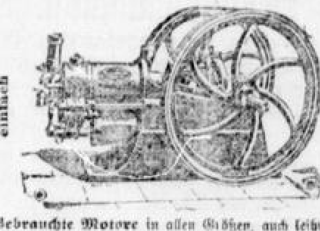
Geschw. Hanrath, Rheinstrasse 102, Damen-Mäntel-Fabrik.

Jede Konkurrenz muss weichen!

Tapezieren per Rolle 20 Pfg. sowie alle Anstreicher-Arbeiten, Verholzen der Möbeln ꝛc. werden prompt ohne jegliche Konkurrenz ausgeführt. 9586

Jean Minten, Maler- und Anstreichermeister, St. Antonstraße 239.

Engl. Gasmotor „Stockport",



Gebrauchte Motore in allen Größen, auch leihweise. Benzinmotore. — Prima Motorenöl. — Elektromotore. Fabrikanlagen, Transmissionen, schmiedeeiserne Riemenscheiben ꝛc. 9981

Gust. Schwenzer, Maschinen-Fabrik. Telephon 903.



Hühner, garantirt ital. hochgewachsene à 1,20 M. **Joh. Sturm,** Gelsenkirchen.

Kindermilch

nach Prof. **Dr. Backhaus,**

vollkommenst. Ersatz für Muttermilch, in Portionsflaschen, trinkfertig.

Sorte I: für Säuglinge vom ersten Tage an,
„ II: „ Kinder im zweiten Halbjahr,
„ III: „ ältere Kinder und zu Kurzwecken.

Sanitätsmilch, feinste Vollmilch mit besonders hohem Fettgehalt zu Kurzwecken und zum Hausgebrauch. Die Lieferung erfolgt in Literflaschen nach Wunsch roh oder sterilisirt.

Kefir, aus pasteurisirter Vollmilch hergestellt, bekömmlichstes und erfrischendes Nährpräparat bei chronischen Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Nierenleiden und in der Rekonvaleszenz.

Rahm zu Schlagsahne ꝛc. sterilisirt in Flaschen billigst.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des Hrn. Dr. **C. Schwabe,** Vorsteher des hiesigen städtischen Untersuchungsamtes.

Sämmtliches Vieh ist vor der Einstellung auf Tuberkulose geimpft und wird weiterhin auf den Gesundheitszustand ständig durch Herrn Kreisthierarzt **Grube** beaufsichtigt.

H. Bögelmann,

Niederrh. Kur- und Kindermilch-Molkerei.

Telephon 946. Juratherstr. 191. Telephon 946.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die J. B. Klein'sche Buchdruckerei

Bernh. Casaretto, konzessionirter Bandagist.

Ostwall 203, an der Hauptpost, Krefeld,

empfiehlt seine nach langjährigen Erfahrungen in bester Konstruktion gefertigten

Bruchbänder,



die unter keinen Umständen einen noch so schweren Bruch austreten lassen. Bei regelmäßigem Tragen meiner Bruchbänder wird sich der Bruch wesentlich verkleinern und ist die gänzl. Heilung nicht ausgeschlossen. Anfertigung künstl. **Glieder, orthopädischer Apparate** und Korsets gegen Rückenverkrümmungen, **Fußmaschinen** ꝛc. in **billigster** und zweckmäßigster Ausführung. 9738

Für die Reise: Koffern in großer Auswahl von 2 M. an, Reise-, Damen-, Couriertaschen, Portemonnaies, Brief- und Zigarrentaschen, Feldflaschen ꝛc., Kamm- und Bürstenwaaren. **H. J. Bruder,** Hochstraße 22.

Lieber Leser! Freundliche Leserin!

Ganz vergessen wißt Du den „Allerärmsten"? — Was hast Du geschaffen in der Riesenpfarrei Reinickendorf? — **Nun nichts mehr?** — Hilf, bitte inständigst, weiter! Trotz Pankow's Schuldenlast soll und muß auf dringenden Wunsch von höchster Stelle in Zehdenick, 6 Meilen von hier, für **1500—2000 arme katholische Arbeiter eine Kapelle** geschaffen werden. Erbarme Dich dieser „**Verlassenen**" und hilf. Mit innigster Dankbarkeit bitte!

8576 **Leop. Joh. Pauske,** Pfarrer (Oranienburg bei Berlin.)

Die prämiirten Thee's

der Weltfirma **P. E. Thueré** in Utrecht (Holland) und Köln (Rhein), Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen, von der Drogisten-Akademie zu Braunschweig durch Herrn Dr. E. Freise chemisch untersucht, ergab die Analyse: 9542

1) **hohen Theeingehalt,**
2) **frei von schädlichen Metallsalzen,**
3) **frei von fremden Blattformen,**

so dass die **Thee's als unverfälschte Qualitäten** zu bezeichnen sind. Man verlange **Gratisproben.**

En gros-Lager für Deutschland in Köln:

P. E. Thueré, Thee-Import u. Thee-Export,

Utrecht (Holland) und **Köln** (Rhein).

Vertreter für Krefeld und Umgegend: **Max Ziegler,** Neusserstrasse 46.

All' die zahlreichen Mitglieder des

Vereins der christlichen Familien

bittet um ein Almosen für die Kirche

zu Ehren der hl. Familie

Gr.-Lichterfelde-Berlin. **M. Beyer,** Kuratus.

Plakätchen für Bäcker und Backwaaren-Verkäufer sind stets vorräthig in der **J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher,** Krefeld.

Engl. Ofen-Lack, geruchlos, matt und glänzend, empfiehlt **J. L. Prinzenberg** Breitestraße 61—63.

Verwaltungs-Volontair mit besserer Schulbildung findet Gelegenheit zur Ausbildung auf größerem Bürgermeister-Amte bei Krefeld. Offerten sub A. B. 3794 an die Geschäftsst. d. Bl.

Auswärtiges Engros-Geschäft sucht für **Komptoir** einen katholischen jungen

Kommis

mit guter Handschrift. Offerten mit Angabe der Saläransprüche unter J. E. 3795 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Mädchen

aus achtbarer Familie, im nähen durchaus erfahren, **sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau** in gutem kathol. Hause. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3796

Namensticken wird schön und billig ausgeführt. 9700 Gartenstraße 100.

850

Familien-Nachrichten.

Geborene: Architekt Ed. Lierz, Düsseldorf, ein Knabe. — Emil Hasenclever, Remscheid, ein Knabe. — Ernst vom Bauer, Elberfeld, ein Mädchen. — Walther Lüttges, Solingen, ein Mädchen. — Anton Gyenall, Neunkirchen, ein Mädchen.

Verlobte: Anna Lahmann mit Karl Steinhaus jr., Stockum i. W. und Kabel i. W.

Vermählte: Oberlehrer Dr. Mathias Hölscher mit Hedwig Sickel, Essen a. d. Ruhr. — Herm. Thiele mit Emmy Thiele, Dortmund und Wetter a. d. Ruhr. — Alfred Abers mit Martha Reimann, Elberfeld.

Gestorbene: Joseph La Roelle, 78 J., Aachen. — Uhrmacher Karl Sommer, 55 J., Wipperfürth. — Ehrw. Schwester Maria Elisabeth, geb. Paula Aussenheiter, 31 J., Cleve.

Sophie Crone
Ferdinand Terhorst

Verlobte.

Krefeld, im August 1900

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Jacobiny

Ferien-Unterricht!

An einem **Wiederholungs-Kursus** können Schüler der höh. Lehranstalten theilnehmen. Honorar mäßig. 7920
M. Esser, staatl. gepr. Lehrer, Oberstraße 61.

Wir **suchen zum baldigen Eintritt** einen

Lehrling

und erbitten uns schriftliche Meldungen.

Louis Desgrand & Co.

Wasserstands-Nachrichten.

Bingen, 10. Aug. Rheinhöhe Morgens 9 Uhr 2,24 Meter gest. 0,00 Meter.
Köln, 10. Aug. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 2,14 Mtr., gest. 0,00 Mtr.
Duisburg, 10. Aug. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 1,31 Mtr., gest. 0,03 Meter.
Ruhrort, 10. Aug. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 1,63 Mtr., gest. 0,04 Mtr.
Koblenz, 10. Aug. Rheinhöhe Morgens 6 Uhr 2,18 Meter, gest. 0,00 Meter.



In **Krefeld** zu haben
bei den Grossisten: **Bergmann & Zart.**

Ferner in den Verkaufsstellen:
H. Dietz, Hochstraße, sowie Filialen.
Carl Altgelt Gust. Sohn, Nordstr. u. Ostwall.
P. Neuhaus, Schwertstraße.
H. Lüchters, Marktstraße.
Geschw. Kruse, Louisenplatz.
Wwe J. P. Hauss, neue Linnerstraße.
J. Stroeks, Südwall.
Carl von Gartzen, Friedrichstraße.
Fritz Leenen, Oberstraße.
Gerh. Krienen, Louisenstraße.

In Anrath:
Wwe. Frs. Reppges,
Geschwister Sürder.

General-Depot für den Niederrhein:
Heinr. Schroer, Krefeld. Telephon 982.



Neu! **Neu!**

Herbertz Schaftmaschine

für Hoch-, Tief- und Schrägfach.

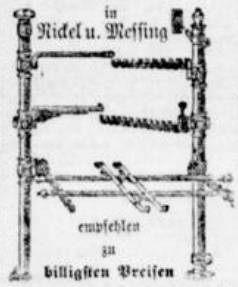
Vortheile: **Einfache Konstruktion, zwangläufig arbeitend** mit **einer** Musterkette aus **Papp-** oder **Stahlkarten, tadellose Fachbildung** bei leichtem sowohl als schwerem Gewebe, **Schonung der Webkette,** welche sehr wenig Belastung erfordert, **bequeme Bedienung,** die weniger arbeitenden Theile liegen frei und sind leicht zugängig. **Bruch fast ausgeschlossen, leichter Gang des Webstuhles, Anordnung** der Maschine **seitlich** am **Webstuhl.**

Die Maschine eignet sich für Woll-, Halbwoll-, Baumwoll-, **Seiden-,** Leinen- und Jutewaaren.

Wir haben das **alleinige Ausführungsrecht** dieser in fast allen Industrie-Staaten **zum Pat. angem.** Maschine erworben und stehen mit Offerten gern zu Diensten.

Rhein. Webstuhlfabrik-Aktiengesellschaft
Dülken (Rheinland).

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle
in
Nickel u. Messing



empfehlen
zu
billigsten Preisen

Gebr. Royen, Krefeld.
Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der Geschäftsstelle der
„Niederrheinische Volkszeitung" und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".

Geschw. Greeven, Rheinstr. 57,
machen auf ihr reich sortirtes Lager in
echten Schweizer Stickereien
ohne Appret
aufmerksam, und empfehlen dieses außerordentlich solide Fabrikat in Stücken von 4,20 Metern 6594
zu sehr billigen Preisen.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

6. Aug. Maria Elise, T. von Hubert Kickartz, Pliestermstr. — Maria Helene, T. von Peter Honnef, Fabrikarbeiter. — Joh. Wilhelm, S. von Jakob Tiefes, Bäckermeister. — Arnzur, S. von Heinrich Pasch, Fabrikweber.

Verkündigungen.

6. Aug. Franz Josef Broer, Gärtnergehülfe, und gesch. Ehefrau Heinrich Hartmann, Eva geb. Giskes, b. h. — Heinr. Schumacher, Tagelöhner, und Maria Elisabeth von der Pütten, b. h. — Johann Anton Wienges, Bierbrauergehülfe, u. Marg. Hambloch, b. h. — Anton Hubert Geurten, Schlossergeselle, und Petronella Katharina Arts, b. h.

7. Aug. Wilhelm Simon Nagelmaker, Zigarrenfabrikant, zu Calcar, und Mariane Cornelia Brüren, hier. — Joh. Hollbach, Zechenarbeiter zu Oberhausen, u. Anna Sofie Esters, hier. — Christian Jansen, Wwr. von Klara Kluth, Lokomotivführer, und Anna Röser, b. h. — Ernst Otto Reibe, Appreturgehülfe, und Anna Maria Müller, b. h.

Verehelichte.

6. Aug. Franz Heinrich Besouw, Postassistent, und Anna Katharina Regina Schusters. — Peter Konrad Klein, Bäckermeister u. Anna Maria Christine Hopen. — Karl Albert Hubert Franke, Restaurateur, und Paula Ahrweiler.

7. Aug. John Löwenthal, Kfm., und Emilie Oppenheimer. — Wilhelm Gatting, Kommis, und Wilhelmine Helene Pelser. — Gustav Heinrich Wittig, Bauchtechniker, u. Johanna Amalie Jakobine Falk.

Gestorbene.

28. Juli. Johann Feilings, 20 T. — Bernhardine Auguste Rose, 8 M. — Paul Meyendriesch, 6 T. — Ehefrau Eduard Balfen, Hubertine geb. Beckers, 47 J. — Peter Wingertages, 10 M. — Theodor Wans, 5 M. — Auguste Hubertine Länger, 7 M. — Martha Obertüschen, ledig, 22 J. — Peter Lauer, 6 M. — Johann Peter Draaken, 5 M. — Rudolf Heinrich Roperz, 2 M. — Katharina Lucie Driessen, 4 M. — Johann Nepomuk Baurmann, Wwr. v. Anna Katharina Grüters, 78 J. — Johanna Follmann, 5 M. — Anna Maria Micheels, 6 M. — Nikolaus Petri, ledig, 29 J. — Franz Wilhelm Hubert Grefen, 5 M.

29. Juli. Anna Elise Josephine Bruns, ledig, 50 J. — Peter Andreas Siemes, 1 J. — Johann Schellen, 1 J. 7 M. — Ludwig Löffert, 7 M. — Hermann Kirschbaum, 5 M. — Bernhard Heinrich Icks, 1 J. 5 M. — Margaretha Sophie Bischoffs, 6 M. — Wilhelm Heinrich Blum, Wwr. v. Antonette Hubertine Meisenberg, 79 J. — Wwe. Franz Kessels, Marg. geb. Wermes, 64 J. — Leopold Ruppel, ledig, 40 J. — Joh. Lemmen, 4 M. — Johann Schmitz, Ehemann von Sibylla Blauels, 67 J.

30. Juli. Friedrich Wilhelm Gustav Smeets, 9 M. — Heinrich Mittelbamm, 5 M. — Jos. Wellen, 6 M. — Elisabeth von den Driesch, 3 M. — Wilhelmine Flod, 2 M. — Jakob Heinrich Schicks, 8 M. — Klara Emilie Meyer, 2 J. 11 M.

31. Juli. Peter Jak. Rathmacher, ledig, 56 J. — Frieda Rademacker, 6 M. — Bernhard Friedrich Schuricht, 2 M. — Peter Kleinlauth, 5 M. — Amalie Maria Katharina Hackstein, 4 M. — Wwe. Jakob Beckers, Johanna Helene geb. Hauntjes, 58 J. — Johannes Tolles, 7 W.

1. Aug. Arnold Tombergs, Ehem. von Luise Schmitz, 66 J. — Hermann Pasch, 6 M. — Kaspar Heinrich Littgen, 9 M. — Karl Thelen, Ehem. von Maria Blum, 25 J. — Katharina Henriette Reuer, 8 M. — Emma Elisabeth Hoeren, 6 M. — Laura Elisabeth von Hagen, 1 J. — Jakob Julius Lütger, 4 W. — Johannes Königs, 1 J. 1 M. — Josef Peter Heinr. Schäfer, Ehem. von Sophie Kunnerahl, 38 J.

2. Aug. Jakob Winzen, Ehem. von Adelheid Parsch, 63 J. — Peter Oberdeidt, 18 T. — Gertrud Henriette Titulaer, 8 M. — Heinrich Lege, Wwr. von Regina Luise Abraham, 77 J. — Max Küsters, 7 W. — Maria Luise Naumann, 4 M. — Margaretha Huppertz, 1 T. — Wwe. Heinrich Höchter, Maria Wilhelmine geb. Berck, 86 J. — Elisabeth Leger, 1 J. 4 M. — Ehefrau Wilhelm Betzinger, Karoline geb. Ringelstep, 49 J.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von **Rohrkanälen** in verschiedenen Straßen soll, in zwei Loosen getrennt, vergeben werden.

Loos I enthält 1450 m, Loos II enthält 1280 m.

Bedingungen und Angebotsunterlagen können auf dem Tiefbauamt, Rathhaus, Zimmer Nr. 50, gegen Zahlung von 50 Pfg. für jedes Loos entnommen werden.

Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind spätestens am **20. d. M.** dem Unterzeichneten einzureichen. 3790

Krefeld, den 10. August 1900.

Der Oberbürgermeister.

Großer freiwilliger
Mobilar-Verkauf.

Freitag, den 17. August 1900,
Vormittags 10 Uhr
anfangend, werde ich im Saale des Wirthen Herrn **Hermann Engels** zu Krefeld, Dießemerstraße 90,

Hausmobilien aller Art, wie:

7 kompl. Betten, Kleider- und Küchenschränke, Waschtische und Kommoden, Füll- u. Mantelöfen, 1 extra großer Herd, 1 Spiegel, ca. 2 m breit u. 1½ m hoch, in Goldrahmen, ferner 1 Pianino, Tische, Stühle, Lampen, Regulateur und Hausuhren, Oelgemälde, Teppiche u. s. w. öffentlich gegen Baar versteigern.

Teusch, Gerichtsvollzieher in Krefeld,
3793 Steinstr. 47, an der Blumenstr.

Druckſachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Bekanntmachung.

Von der Stadtverordneten-Versammlung ist gestern der nachfolgende Tarif genehmigt worden:

Tarif der Gebühren für die Benutzung der Markthalle in Krefeld.

A) Verkaufsstände.

	Tarif für das qm und Monat	und Tag:
1. Eingehegte Stände .	8 Mark	40 Pfg.
2. Süßwasserfischstände ausschließlich Wasserverbrauch. .	8 Mark	40 Pfg.
3. Freie Stände:		
a) im Erdgeschoß . . .	4 Mark	20 Pfg.
b) auf der Gallerie	3 Mark	15 Pfg.

B) Kellerräume.

Bei Vergebung auf ein Tag das qm 10 Pfg.
" " " " Monat das qm Mark 1,50 pro Monat.
" " " " Jahr das qm Mark 9 pro Jahr.

C) Waagen.

Jeder angefangene Centner (50 kg) 3 Pfg.

Anmerkung Das Standgeld wird nach dem vollen Flächeninhalte des Standes berechnet. Bruchtheile eines Quadratmeters werden nach oben auf halbe Quadratmeter abgerundet.

Ich bringe vorstehenden Tarif hiermit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerken, daß die Vergebung der Stände sofort erfolgen kann. Angebote sind baldigst dem Oberbürgermeister-Amte einzureichen. Besichtigung der eingehegten Stände und der Fischstände kann an den nächsten Tagen Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr erfolgen.

Krefeld, den 10. August 1900.

Der Oberbürgermeister.

Die gemäß § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 **aufgestellte Urliste** derjenigen Personen hiesiger Stadtgemeinde, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt 8 Tage, und zwar **vom 15. bis 22 August dieses Jahres,** während der gewöhnlichen Bureaustunden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, zu Jedermanns Einsicht offen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste kann innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten **schriftlich oder zu Protokoll** Einsprache erhoben werden.

Krefeld, den 10. August 1900.

Der Oberbürgermeister.

Nächste Ziehung!

Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges.

Ziehung am 22. August 1900 und folgende Tage.

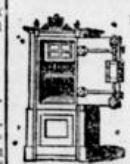
Hauptgew. M. 125,000, 75,000, 50,000 ꝛc. baar.

Ganze Loose 4 M., ½ Loose 2 M.

Bei Versendung nach auswärts sind 10 Pfg. für Porto, und, falls Ziehungsliste gewünscht wird, außerdem noch je 20 Pfg. beizufügen.

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur, **Krefeld,**
Hochstraße 91. Telephon Nr. 541.

Geldschränke,



neu und gebraucht, verkaufe wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

zu jedem annehmbaren Preis.

H. F. Peltz, Düsseldorf,
9793 **Kasernenstraße 5 und Wallstraße 35.**

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.